

Ein spannendes Abenteuer nimmt seinen Anfang

In Deutschland gehört Christoph Marzi zweifellos zu den besten Fantasy-Autoren, die den Lesern mit ihren Romanen wahren Hochgenuss bereiten. Für seinen Erstling "Lycidas" heimste Marzi große Erfolge ein - darunter auch den Deutschen Phantastik Preis (2005) in der Kategorie "Roman-Deutschsprachig". Damit war ihm jene Anerkennung sicher, die bis zum heutigen Tage geblieben ist. Und das aus gutem Grund, denn mit leichter Feder beschwört der deutsche Schriftsteller das London Charles Dickens herauf und verwebt dessen Atmosphäre mit dem Zauber eines Harry Potters. Da kann man sich glücklich schätzen, dass sieben Jahre nach der Erstveröffentlichung nun die Taschenbuchausgabe erscheint, die noch mehr Fans anziehen wird. Diese Geschichte ist nämlich verteuftelt gut und einfach zu unglaublich, um in irgendeinem Boucherregal zu verstauben.

Seit Emily ein ganz kleines Mädchen ist, lebt sie in einem Waisenhaus, wo die Kinder unter der grausamen Herrschaft Reverend Dombey zu leiden haben. Liebe hat sie dort nie erfahren, sondern stets war ihr Alltag gefüllt von schwerer Arbeit in der Küche. Für viele ist sie ein Krüppel mit nur einem Auge und einem Herzen aus Stein. Aber in Wahrheit wartet Emily Laing nur auf den geeigneten Moment, um endlich zu beweisen, was wirklich in ihr steckt. Im Alter von zwölf Jahren bekommt sie die langersehnte Chance, als eine Ratte namens Hieronymus Brewster sie um Hilfe bittet: Emily soll auf die zweijährige Mara Mushroom aufpassen. Sie ist seit drei Monaten im Waisenhaus, wird jedoch wenige Tage nach Emilys Begegnung mit Hieronymus von einem Werwolf entführt. Emily beschließt, mit ihrer besten Freundin Aurora nach London zu gehen und sich dieser Herausforderung zu stellen.

In der englischen Hauptstadt trifft sie auf den mährischen Alchemisten Wittgenstein, der ihr von der Uralten Metropole erzählt. Es handelt sich dabei um eine geheimnisumwobene Stadt unter der Stadt, in der offenbar auch Mara gefangen gehalten wird. Bei ihrer Suche unterstützt wird Emily von dem Elfen Maurice Micklewhite. Er weiß, wie man Mara aus den Fängen Lycidas, dem Herrscher der Uralten Metropole, befreit, ohne dabei sein Leben aufs Spiel zu setzen. Doch das Abenteuer hat erst begonnen, denn düstere Gestalten warten auf Emily und ihre Freunde, die keine Gefahr scheuen und für die kleine Mara bis zum Tod kämpfen würden. Und es scheint fast so, als müssten sie das auch, denn sie sind umringt von Feinden, die nichts Gutes im Schilde führen ...

Christoph Marzi beschreitet mit seinem Roman "Lycidas. Die Uralte Metropole" neue Wege in der Fantasy-Literatur, indem er Spannung mit Horrorelementen und eine fantastische Idee zu einem unvergesslichen Lesegenuss vereint. Dem deutschen Autor ist hiermit ein ganz besonderes Werk gelungen, denn bei der Lektüre entstehen Bilder im Kopf, die so prächtig und gewaltig sind, dass sie den Leser umzuhauen drohen. Die Geschichte ist für Fans aller Altersstufen ein aufregendes Erlebnis, das den Atem stocken lässt und die Nerven unter Brand setzt. Beim Schmökern saugt man regelrecht jedes einzelne Wort Christoph Marzis ein und staunt über deren dunkle Macht, die auch auf der letzten Seite nicht verlischt. "Lycidas" ist gute Unterhaltung, die man lieben wird.

Susann Fleischer 16.01.2012

Quelle: www.literaturmarkt.info